

Vergangenheit

Wenn das was war, das was ist einholt

Von Alex-sama

Kapitel 13: Dienerin

In den Kerkern von Las Noches war es einsam nur hin und wieder hörte man das Seufzen anderer Gefangener. Sie war nun schon über einer Woche dort und nur einmal hatte sie gehört, dass jemand, sie vermutete, dass es Akira-san gewesen war, nach unten kommen wollte. Doch dieser Jemand war aufgehalten worden und kam nicht noch einmal. Inoue hatte bemerkt, dass über ihr und am Ende der Treppe, sie hatte gleich die erste Zelle, sehr viel mehr Bewegung seit diesem Tag war als zuvor. Irgendetwas muss vorgefallen sein.

Leise Schritte kamen die Treppe runter und sie schrak auf als sie vor ihre Zelle stehen blieben. Sie sah in ein betrübtes weißes Gesicht mit violetten Augen und einem violetten Strich über die rechte Wange verlaufend. Es war der Arrancar, der Akira-san nach Hueco Mundo geholt hatte.

»Inoue-san, bitte entschuldige meine Störung, aber meine Königin will dich sehen.«

»Wenn sie mich sehen will soll sie herkommen.« Inoue nahm es ihr immer noch übel, dass sie einfach zu den Hollows gegangen war, egal aus welchen Gründen auch immer.

»Ihr geht es nicht gut, sonst wäre sie selbst gekommen. Das hatte sie schließlich schon oft vor, aber man will sie nicht hier herunter lassen. Bitte begleite mich zu ihr.«

Sie schnaufte. »Na gut.« immer noch nicht bereit die guten Absichten zusehen, stand sie auf und ging zur Zellentür, die der Arrancar aufschloss.

»Mein Name ist übrigens Arquette Jiang, derzeit begleite ich den fünften Rang der Espada. Aber ich hoffe, das hat bald ein Ende.« Mit starren Blick folgte sie ihm. Inoue wollte nicht glauben, dass er Rang fünf war. Sie hätte ihn nicht einmal als Espada eingestuft.

Er führte sie die Treppe hoch und durch einen langen Gang, vor einer zweiflügligen Tür machte er halt. Auf der Tür war schwach eine dreizackige Krone zu sehen. Fast so als sei es nur flüchtig aufgetragen worden, um das Zimmer zu kennzeichnen. Arquette machte eine Seite der Tür auf, alles war weiß. In einem Himmelbett konnte sie jemanden liegen sehen.

»Bitte, tritt ans Bett.« Der Espada deutete auf einen Stuhl, der neben dem Bett stand. Er selbst ging auf die andere Seite und legte die Hand auf die Stirn der Person.

»Meine Königin, ich habe Euch Inoue-san gebracht.« Keuchend setzte sich Akira-san auf. Sie war weiß, nur ihre Augen hatten noch das schöne Blau. Statt des Shihakushos hatte sie einen schwarzen Yukata an.

»Ich werde draußen warten.« Arquette verschwand und schloss die Tür hinter sich. Inoue setzte sich auf den Stuhl und betrachtete die Andere. Akira-san war

schweißgebadet und man sah ihr deutlich an, dass sie krank war.

»Inoue-san, ich hoffe man hat dich in den Kerkern gut versorgt.« Akira zwang sich zu einem Lächeln.

»Ja, das hat man. Aber ich möchte wissen weshalb du mich sehen wolltest.«

»Ich möchte, dass du meine Dienerin wirst. Weißt du-«

Inoue unterbrach sie. »Ich werde nicht deine Dienerin. Vergiss es.« Sie wollte schon aufstehen, doch Akira hielt sie am Saum ihres Shirts fest.

»Lass mich bitte erst aussprechen, dann kannst du immer noch nein sagen.« Verwundert sah sie die Andere an. Sie wollte ihr wirklich die Wahl lassen. Verdattert setzte sie sich wieder.

»Weißt du, ich habe getan, was ich tun wollte. Die Reihen der Hollows sind labiler als jemals zuvor. Außerdem spüre ich, dass Ichigo bald kommen wird. Deine Hauptaufgabe wird sein, dass du auf ein Anzeichen wartest und ihn dann in den Palast lässt. Ich glaube nicht, dass sie noch nicht bemerkt haben sollen, wo du bist.«

»Eh?«

»Hast du wirklich geglaubt, dass ich dich ewig hier behalte? Seit ich bei Ichigo war, bin ich mir sicher, dass er hierher kommen würde. Sei es nun wegen dir oder wegen mir ist gleich. Du hast als meine Dienerin uneingeschränkte Bewegungsfreiheit, das erlaubt dir Ichigo rein zu lassen.«

»Und was ist mit diesem Espada? Wird er mich nicht an allem hindern wollen?«

»Arquette? Nein, er ist mein engster Vertrauter hier, ich kenne ihn schon sehr lange und weiß, dass ich mich auf ihn verlassen kann. Du kannst ihn fragen, ob er einen Weg kennt, wie du Ichigo unbemerkt in den Palast lassen kannst. Ich glaube nämlich, dass er etwas vor hat.« Akira-sans Lächeln war aufrichtig, wenn auch erschöpft.

»Kann ich dir irgendwie helfen? Du siehst nicht gut aus.«

»Nein, lass mal. Du hilfst mir schon weiter, wenn du endlich eine Entscheidung triffst.« Sie verlangte eine sofortige Entscheidung, was in Anbetracht der Lage, das Kurosaki-kun bald kommen würde, auch gerechtfertigt war. Inoue musste nicht lange überlegen.

»Ich werde deine Dienerin sein und Kurosaki-kun einlassen.«

»Danke, das erleichtert die Sache für ihn und für uns. Wenn du willst kannst du dir von Arquette eine Uniform geben lassen, ansonsten ist es egal wie du hier rum läufst.«

»Aber eine Uniform würde mir einige Schwierigkeiten ersparen, nicht wahr?«

»Es werden weniger Fragen gestellt. Aber die Frage, warum du nicht in den Kerkern bist, wird dennoch kommen. Die Entscheidung liegt ganz bei dir.«

Inoue stand auf und strich ihren Rock glatt. »Wann soll ich wieder kommen?«

»Konzentrier dich auf Ichigo, ich werde die nächste Zeit sowieso mehr schlafen.«

»In Ordnung.« Sie verließ das Zimmer, bevor sie die Tür geschlossen hatte, hatte sie gehört wie Akira sich wieder hinlegte. Ihr musste es wirklich nicht gut gehen. Vor der Tür wartete der Espada.

»Kann ich weiter helfen oder muss ich dich wieder in den Kerker bringen?«

»Würdest du mir eine Uniform geben?« erstaunt sah er sie an. »Ich bin ab jetzt die Dienerin von Akira-san.«

»Was hat sie noch gesagt?« mit einer Geste bat er sie ihm zu folgen.

Im Gehen sprach sie weiter. »Ich soll Kurosaki-kun helfen in den Palast zu kommen, wenn er in Hueco Mundo eintrifft. Sie sagte, dass du mir vielleicht einen Weg zeigen könntest, wie ich das unbemerkt tun kann.«

»Nun da hat sie recht. Ich kenne die geheimen Gänge, einer von ihnen führt direkt zu ihrem Zimmer. Da du jetzt ihre Dienerin bist solltest du sie in Gegenwart von Arrancar

mit -sama anreden.«

»Oh« machte sie und wurde stutzig. »In Gegenwart von Arrancar? Bist du keiner?«

Arquette schaute sich kurz um und schüttelte den Kopf. »Nein, ich bin kein Arrancar, ich bin wie meine Königin und Kurosaki-kun. Aber hier weiß das keiner, da ich mich vor Jahren eingeschlichen habe.« flüsterte er und schwieg dann, da ihnen immer mehr Arrancar und Hollows entgegenkamen.